

Kristiania, 2. Oktober 1913.

Mit dem sogenannten Pfingstereignisse ist zu beginnen in diesen Betrachtungen und gestern ist schon angedeutet worden, dass der hellseherische Blick darauf hingelenkt werden kann. Dies Ereignis stellt sich dem rückwärts gerichteten hellseherischen Blick dar, wie eine Art Erwachen, das diejenigen Persönlichkeiten an jenem Pfingsttage empfunden haben, die man gewöhnlich die Apostel oder Jünger des Christus Jesus nennt. Es ist nicht leicht, eine richtige Vorstellung dieser seltsamen Ereignisse zu haben. Wie Erwachende kamen sich die Apostel vor, wie Erleuchtete, wie Menschen, die in diesem Augenblick die Empfindung haben, dass sie lange in einer Art von Unbewusstem, merkwürdigen, traumerfülltem Schlaf, die einen bilderreichen Traum gelebt hatten, aus dem sie aufwachten aus einem Schlaf, der so ist, dass man als leidlich gesunder Mensch umhergeht und seine täglichen Verrichtungen verrichtet. Niemand sah ihnen an, dass sie in einem anderen Bewusstseinszustand lebten. Doch jetzt kam es ihnen vor, als ob sie aus diesem Traumzustand erwachten, sie fühlten tatsächlich, wie wenn aus dem Weltall niedergestiegen wäre auf sie die Substanz der allwaltenden Liebe; sie fühlten sich befruchtet von oben durch die allwaltende Liebe und gleichsam erweckt aus dem Traumzustand. Wie wenn sie das Weltall durchdringende und erwärmende Liebe sich in jeden einzelnen gesenkt und ihn erwärmt und belebt hätte. Die sie beobachtenden anderen Menschen wussten von ihnen, dass diese Apostel in einfacher Weise gelebt hatten, einige von ihnen allerdings in letzter Zeit wie traumverloren. Jetzt aber kamen sie ihnen verwandelt vor wie Menschen, die die Engigkeit und Engherzigkeit des Lebens verloren haben und dafür ein weites und tiefes Herzensverständnis für alles Menschliche auf Erden zeigten, die in jedes Menschen Seele schauten, jeden trösten konnten, jedem das sagen konnten, was er gerade brauchte. Sie sprachen für jeden verständlich. Diese

Kristiania, 2. Oktober 1913.

Mit dem sogenannten Pfingstereignisse ist zu beginnen in diesen Betrachtungen und gestern ist schon angedeutet worden, dass der hellseherische Blick darauf hingelenkt werden kann. Dies Ereignis stellt sich dem rückwärts gerichteten hellseherischen Blick dar, wie eine Art Erwachen, das diejenigen Persönlichkeiten an jenem Pfingsttage empfunden haben, die man gewöhnlich die Apostel oder Jünger des Christus Jesus nennt. Es ist nicht leicht, eine richtige Vorstellung dieser seltsamen Ereignisse zu haben. Wie Erwachende kamen sich die Apostel vor, wie Erleuchtete, wie Menschen, die in diesen Augenblick die Empfindung haben, dass sie lange in einer Art von Unbewusstem, merkwürdigen, traumerfülltem Schlaf, die einen bilderreichen Traum gelebt hatten, aus dem sie aufwachten aus einem Schlaf, der so ist, dass man als leidlich gesunder Mensch umhergeht und seine täglichen Verrichtungen verrichtet. Niemand sah ihnen an, dass sie in einem anderen Bewusstseinszustand lebten. Doch jetzt kam es ihnen vor, als ob sie aus diesem Traumzustand erwachten, sie fühlten tatsächlich, wie wenn aus dem Weltall niedergestiegen wäre auf sie die Substanz der allwaltenden Liebe; sie fühlten sich befruchtet von oben durch die allwaltende Liebe und gleichsam erweckt aus dem Traumzustand. Wie wenn sie das Weltall durchdringende und erwärmende Liebe sich in jeden einzelnen gesenkt und ihn erwärmt und belebt hätte. Die sie beobachtenden anderen Menschen wussten von ihnen, dass diese Apostel in einfacher Weise gelebt hatten, einige von ihnen allerdings in letzter Zeit wie traumverloren. Jetzt aber kamen sie ihnen verwandelt vor wie Menschen, die die Engigkeit und Engherzigkeit des Lebens verloren haben und dafür ein weites und tiefes Herzensverständnis für alles Menschliche auf Erden zeigten, die in jedes Menschen Seele schauten, jeden trösten konnten, jedem das sagen konnten, was er gerade brauchte. Sie sprachen für jeden verständlich. Diese

Umwandlung war wirklich erstaunlich. Diese Menschen fühlten sich gleichsam durch den Geist der Liebe des Kosmos auferweckt, befruchtet von der allwaltenden kosmischen Liebe und jetzt erst trat vor ihr Seelenauge das Verständnis desjenigen, was auf Golgatha geschehen war. Wenn man in die Seele des Petrus schaut, so stellt sich sein Seeleninneres für den hellseherischen Blick so dar, dass das irdische Bewusstsein vollständig abgerissen war mit der Verleugnungsszene. Jetzt, nach dem Pfingstereignis wusste er, dass er das abgeleugnet und dass sich ausbreitete über sein Bewusstsein ein abnormaler Traumzustand; er war wie ganz entrückt in eine andere Welt. Wie sich ein Mensch am Morgen an den vergangenen Abend erinnert, so erinnerte sich Petrus an die dreimalige Verleugnung und das sich dann ausbreitete wie eine Nacht das Traumdasein, eine Art höheren Bewusstseins und Miterleben rein geistiger Begebenheiten. Was Petrus gleichsam verschlafen hatte in der Zeit, das trat jetzt hell vor seine Seele, was er wirklich verschlafen hatte, weil für das volle Verständnis nötig war die Befruchtung der allwaltenden kosmischen Liebe. Jetzt traten sie ihm vor die Augen die Begebenheiten von Golgatha, wie das hellseherische Bewusstsein es rückschauend sieht.

Nur schwer entschliesst man sich, mit heiliger Scheu nur kann man sich entschliessen von diesen Dingen zu reden. Man ist überwältigt von dem Gefühl, man beträte heiligen Boden, wenn man in Lautworte umwandelt, was sich dem Seelenblicke da eröffnet, rückblickend hellseherisch in die Seele des Petrus oder anderer Apostel. Etwas stellt sich hin vor den hellseherischen Blick, das sich ausnimmt wie eine Art Beleidigung der naturwissenschaftlichen Anschauungen. Nichts kann ich dafür, wenn das, was ich sagen muss, hinausdringen sollte in weniger vorbereitete Gemüter und unverständlich ist für die wissenschaftlichen Anschauungen. Es fällt der Blick zunächst auf ein Bild, das auch in den anderen Evangelien angedeutet ist; wenn man es aber heraustreten sieht aus den andern Bildern, so fällt

der Blick auf eine Art Verfinsterung der Erde und man fühlt, dass das, was bei einer gewöhnlichen Sonnenfinsternis für Augenblicke geschieht, dass die physische Sonne durch Stunden hindurch sich verfinsterte über den Vorgängen von Palästina. Während einer Sonnenfinsternis nimmt sich ja die Seelenverfassung des Menschen ganz anders aus für den hellseherischen Blick. Wir wollen heute absehen von allem, was Menschenkunst und Technik hervorgebracht haben; denn es gehört schon viel dazu, um die Dämonen zu ertragen, welche sich erheben während einer Sonnenfinsternis aus der menschlichen Technik und den künstlichen Gebilden. Auch jeder Schmetterling, jeder Vogel, alles Tierische sieht ganz anders aus für den Seelenblick während einer Sonnenfinsternis. Das zeigt, wie eng zusammenhängt im Kosmos alles mit dem, was in der Sonne seinen physischen Leih hat und das gewaltsam durch den Mond verfinstert wird. Das ist ganz anders bei der blossen Nacht, man fühlt ein Aufstehen alles desjenigen, was genannt wird die Gruppenseele der Tiere und Pflanzen, ein Hellwerden der Gruppenseelen. Das alles stellt sich dar für den hellseherischen Blick auch bei Golgatha. Und da taucht auf, was man nennen könnte: man lernt lesen, was dieses Zeichen, dieses Naturzeichen, das hineingestellt ist in die Erdenevolution und in den Kosmos, was dies Zeichen bedeutet. Wie wenn man ein Buch aufschlägt und die Schrift liest, so ist es mit dem Ereignis von Golgatha. Aus diesem Schriftzeichen, das mit Golgatha in den Kosmos hineingeschrieben ist, kommt einem diese Verfinsterung vor, wie ein Lautzeichen, hineingestellt in den Kosmos, das man lesen muss.

Gestern haben wir gesehen, dass die menschliche Seele ganz besonders hoch ausgebildet war mit dem Wissen Platos und Aristoteles'. Konnte das gar nicht übertroffen werden? Es war ein höchst Entwickeltes, man hatte vieles erkannt und das Wissen wurde populär durch Wanderprediger. Während der Golgathazeit war so die Menschheit zu einer intellektuellen Höhe gestiegen. Dann kommt man zu dem Eindruck

des in den Kosmos geschriebenen Zeichens, dass für alles das, was der Mensch an Wissen erreicht hat, dafür ist das Zeichen im Kosmos der Mond, weil für alles höhere Erkennen dies Erkennen nicht aufhellend gewirkt hat. Diese ganze intellektuelle Helligkeit war nicht aufhellend, nicht aufklärend für die Weltenrätsel, sondern verdunkelnd, wie der Mond verdunkelnd vor die Sonne tritt. Das Wissen der alten Zeit ist verfinstert durch das intellektuelle Wissen, wie der Mond sich verfinstern vor die Sonne stellt. Das aus der Menschheit selbst geschöpfte Wissen hat sich hingestellt vor das höhere Erkennen, wie der Mond vor die Sonne. Der Menschenseelen Verfinsterung stellt sich hin im Zeichen des Kosmos, wie der Mond vor die Sonne. Ich will nicht im gewöhnlichen Sinne von Wunder sprechen, von Durchbrechung der Naturordnung; aber mit dem völlig unbefangenen Seelenblick kann nicht anders gelesen werden, als dass mit dem Mondwissen eine Verfinsterung eingetreten ist gegenüber der höheren Sonnenbotschaft. Dann stellt sich in der Tat das Bild vor das hellseherische Bewusstsein: Das erhöhte Kreuz auf Golgatha, der Christus hängend zwischen den beiden Räubern; dann das Bild der Kreuzabnahme und die Grablegung. Und nun tritt das zweite Zeichen ein, das man lesen muss als Symbol dessen, was in der Menschenevolution geschehen ist. Man verfolgt das Bild, wie der Christus Jesus vom Kreuz genommen und ins Grab gelegt wird, und man wird dann durchrüttelt von einem Erdbeben, das durch jene Gegenden ging. Vielleicht wird man den Zusammenhang der Erdbeben mit solchen Ereignissen besser verstehen. Jenes Erdbeben, das das Grab durchrüttelte, in das der Leib Jesu gelegt war, das weggerüttelt hatte den Stein; ein Spalt nahm auf den Leib, durch das weitere Rütteln schloss sich der Spalt wieder. Durch das gewaltige Beben hatte die Erde aufgenommen den Leichnam, der Stein nur lag noch hinweggeschleudert. Wir wollen verfolgen die Bilderreihe: Auf dem Kreuz verscheidet Jesus; die Verfinsterung; das Grab öffnet sich dem Leichnam; der Stein schliesst sich; das Erdbeben durchrüttelt das Grab, die Erde nimmt den Leichnam auf, der Stein ist

hinweggeschleudert.

Man könnte nun ja alle möglichen Gründe dagegen vorbringen, dass so etwas nicht geschehen könne, dass aus dem Kosmos heraus ein Symbolum hingestellt wird gegenüber der Verfinsterung des höheren Wissens durch das Wissen der Menschen und ein solches Erdbeben. Aber so sagt das hellseherische Bewusstsein, dass sich das doch ereignet hat. Ich kann mir denken, dass etwa Ernst Renan, der "Das Leben Jesu" geschrieben hat, sagen würde: "An so etwas glaubt man doch nicht! Man glaubt doch nicht etwas, was man nicht durch ein Experiment heute wieder herstellen könnte." Der Gedanke ist aber nicht durchführbar, dass man alles Glaubwürdige heute noch durch ein Experiment herstellen können müsse und die Menschen vergessen ganz, dass sie z.B. auch ^{an} eine Eiszeit glauben, die doch heute auch nicht experimentell herzustellen ist. - Dennoch ist das alles bei Golgatha geschehen. Aber das ich nur zu erleben auf dem Wege, der angedeutet wurde, wenn wir uns zunächst vertiefen in die Seelen jener Leute, die die Apostel waren, wie Petrus sich befruchtet fühlte von der allwaltenden kosmischen Liebe, wie er erlebte das erhöhte Kreuz auf Golgatha, die Verfinsterung und dann das Beben des Grabes. Dass im äusserlichen Sinne die Verfinsterung und das Beben des Grabes Naturereignisse sind, wird nicht geleugnet; dass sie sich aber hellseherisch so lesen, ist auch richtig. In der Seele des Petrus, in dem von Bildern erfüllten Schlaf war das Kreuz, die Verfinsterung und das Beben des Grabes das, was als erste Frucht auftauchte, Jetzt wusste er, was er vorher nicht gewusst hatte, dass der Leih, der am Kreuz hing, derselbe war, mit dem er gewandelt, ehe sein Bewusstsein sich getrübt hatte. Jetzt wusste er, dass Jesus gestorben war am Kreuze, dass dieser Tod aber Geburt der allwaltenden äonischen Liebe, die sich wendete am Pfingstfeste in die Seelen. In Wahrheit war dieser Tod die Geburt desjenigen, was bis dahin abgeschieden von der Erde im Kosmos lebte, die Geburt der allwaltenden kosmischen Liebe. Petrus empfand

dass der Tod des Jesus von Nazareth war die Geburt der kosmischen Liebe innerhalb der Erdensphäre.

Das ist gewissermassen die Ersterkenntnis dessen, was wir lesen können aus dem fünften Evangelium. Das, was in den anderen Evangelien "die Ausgiessung des heiligen Geistes" genannt wird, das ist dies eben Geschilderte. Die Apostel waren nicht geeignet, die Golgatha - Ereignisse anders zu erleben, als in einem abnormen Bewusstsein.

Noch eines anderen Ereignisses mussten Petrus, Jacobus und Johannes gedenken: Dass Jesus von Nazareth sie herausgeführt hatte an den Ölberg, dass sie sich nicht wach erhalten konnten, nicht im normalen Bewusstsein bleiben konnten, dass sie wieder und wieder einschliefen. Sie mussten daran gedenken, wie sie in den Zustand des abnormalen Bewusstseins verfielen. Und wie die zunächst versunkenen Träume wieder auftauchen in der Seele des Menschen, so tauchten wieder auf die verflossenen Tage. Sie hatten das alles nicht im normalen Bewusstsein miterlebt, aber jetzt tauchte das alles auf im normalen Bewusstsein. Die 10 Tage, die man von Himmelfahrt bis zum Pfingstfest rechnet, kamen ihnen wie eine Zeit tiefsten Schlafes vor, und nun kamen ihnen Tag für Tag herauf die Ereignisse von Golgatha. In ganz merkwürdiger Weise kam ihnen das herauf. Ich muss sagen, dass ich selbst im höchsten Grade erstaunt war, wie ich wahrnahm, wie in den Seelen der Apostel heraufkam die Zeit von Golgatha bis Himmelfahrt. Da tauchte auf in den Seelen: "Du warst ja beisammen mit dem, der am Kreuze hing." Eigenartig dies Bewusstsein! Immer mussten sie sich sagen: "Ja, wer ist denn das, der da am Kreuze hing?" Immer wieder erkannten sie ihn nicht, mussten sich fragen, wer es ist! Sie sahen sich, wie sie wandelten mit dem, den wir Christus nennen; sie sahen, wie er ihnen Lehren gab vom Reiche des Geistes, wie er sie unterwies, wie sie 40 Tage bis Pfingsten mit ihm herumgegangen, wie er ihr Lehrer war, wie sie ihm nicht verstanden und mit unterbewussten Kräften das alles auf -

nahmen. Das normale Bewusstsein wurde ihnen herabgedämpft, wie Nachtwandler hatten sie ihm zugehört und um Pfingsten durch die Befruchtung mit der allwaltenden kosmischen Liebe taucht das alles im gewöhnlichen normalen Bewusstsein auf. Sie waren mit Christus dem Auferstandenen gegangen, aber jetzt ~~am~~ erst erkannten sie es. Aber wie erkannten sie, dass das derselbe war wie der, mit dem sie vor Golgatha waren? So sah einer der Apostel, wie er gewandelt war mit dem Auferstandenen in der Zeit zwischen Golgatha und Pfingsten und da mischt sich dann hinein in ein solches Bild eines, das sie vor Golgatha mit ihm bewusst erlebt hatten. Sie schauten sich gegenüberstehen z.B. jedem geistigen Wesen und erkannten ihn nicht; da mischt sich hinein, wie von hinten kommend, ein Bild, wie das Abendmahl, das sie mit ^{dem} leibhaftigen Jesus erlebt, das mischt sich in ihr übersinnliches Erleben, ein vollständiges Zusammenfließen mit den Erinnerungen aus dem Schlafzustand und aus dem Wachzustand. Immer zwei Bilder sich durchdringend, so erkannten sie, dass diese zwei Wesenheiten zusammengehörten, der Auferstandene und der, mit dem sie noch vor verhältnismässig kurzer Zeit gewandelt waren. Sie sagten sich: "Vor der Befruchtung mit der allwaltenden kosmischen Liebe waren wir wie hinweggerückt und der Auferstandene wandelte mit uns und hat uns hinaufgenommen und unterrichtet und jetzt nach dem Pfingstfest taucht das ins normale Bewusstsein. So hatten sie zwei Bilder jedesmal zusammen verschmelzend.

Wir haben den Anfang gemacht, mitzuteilen, was sich lesen lässt in dem sogenannten fünften Evangelium. Am Ende dieser ersten Mitteilung darf ich wohl ein paar Worte sprechen, dass ich mich okkult verpflichtet fühle, von diesen Dingen zu sprechen. Ich weiss, dass wir jetzt in einer solchen Zeit leben, in der sich mancherlei für die nächste Erdenzukunft vorbereitet, und dass wir Anthroposophen es fühlen müssen, dass etwas vorbereitet werden muss in den Seelen der Menschheit. Es werden ganz andere Zeiten kommen, in denen man ganz anders, genauer, präziser über diese

Dinge sprechen kann. Was heute nur angedeutet wird, wird in kommenden Zeiten viel genauer erkannt werden können. Dennoch liegt die Verpflichtung vor, schon heute, wie vorbereitend, darüber zu sprechen. Und wenn es mich auch viel Überwindung gekostet hat, über dieses Thema zu sprechen, so überwog doch die Verpflichtung und so spreche ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male davon. Wie eine Art Anregung wird heute gegeben, was später, in der nächsten Zukunft, genauer gegeben werden wird. Sie müssen das Wort Überwindung richtig verstehen. Es ist mir durchaus klar, dass der Geistesforschung, der ich mich ergeben, manches schwierig und mühevoll ist, schwierig und mühevoll, solche Dinge herauszuholen aus der geistigen Welt. Und ich würde mich garnicht wundern, wenn dies Wort "Andeutung" noch eine viel schwerere und tiefere Bedeutung hätte. Gerade ich fühle viele Schwierigkeiten und Mühen, diese Bilder von Golgatha aus der Akasha Chronik zu holen, grosse Mühen, diese Bilder zu der nötigen Verdichtung zu bringen. Ich betrachte es als mein Karma, dass ich gerade dazu verpflichtet bin. Wenn ich in der Lage gewesen wäre, wie so viele andere, in der ersten Jugend eine wirklich christliche Erziehung gehabt zu haben, wäre es mir vielleicht weniger mühevoll. Aber in freigeistiger Umgebung aufgewachsen, war meine eigene Erziehung eine rein wissenschaftliche und das macht mir die Forschung so mühevoll. Ich habe zwei Gründe, davon zu sprechen; Zunächst, under törichtem Behauptung, dass ich in jesuitischer Erziehung gewesen, zu begegnen, das sind gewissenlose Behauptungen gewisser Theosophen. Auf der andern Seite fühle ich mich aber gerade durch mein Fernstehen dem Christentum in der Jugend diesem viel unbefangener gegenüber. Und dass ich erst geführt bin durch den Geist zu dem, was der Christusimpuls und der Christus ist, deshalb gerade kann ich vielleicht umsomehr auf Vorurteilslosigkeit gegenüber Anspruch machen. Dadurch verliert das Christentum nicht, dass es dargestellt wird von einem Bewusstsein, das erst selber durch den Geist hingeführt ist zu diesen Ereignissen, von denen ich Ihnen spreche, als zum fünften Evangelium.